

Pendeln: 60 Minuten reicht

AFI: Länger als eine Stunde ist kaum jemand bereit, zur Arbeit zu fahren – Umfrage

BOZEN. Von daheim zur Arbeit zu pendeln, ist für viele Südtiroler tägliche Routine. Für drei von vier Berufspendlern ist laut dem Arbeitsförderungsinstitut (AFI) der Arbeitsplatz innerhalb einer halben Stunde erreichbar. So mancher würde aber auch eine längere Fahrtzeit akzeptieren, allerdings ist bei einer Stunde die Schmerzgrenze für den Großteil erreicht.

Derzeit brauchen 38 Prozent der befragten Pendler für den Weg vom Wohnort zum Job weniger als 15 Minuten, wie das Afi schreibt. 37 Prozent erreichen ihn in 15 bis 29 Minuten. Gestresst fühlt sich dank dieser kurzen Wege kaum jemand, wie aus der Erhebung hervorgeht.

Für die meisten befragten Arbeitnehmer wären auch längere Anfahrtzeiten akzeptabel. Der Umfrage zufolge wären 49 Prozent bereit, eine Anfahrt zur Ar-



„Kurze Wege vom Wohn- zum Arbeitsort prägen die Lebensqualität entscheidend mit.“

Toni Serafini,
Afi-Präsident

beit bis zu 30 Minuten in Kauf zu nehmen. Für 17 Prozent wären auch bis zu 45 Minuten in Ordnung und 27 Prozent würden auch eine Fahrtzeit von bis zu einer Stunde akzeptieren. Danach

ist für die allermeisten Schluss mit lustig: Nur sieben Prozent der Arbeitnehmer wären bereit, eine Pendlerstrecke von mehr als 60 Minuten Fahrtzeit in Kauf zu nehmen.

„Einerseits kann nicht erwartet werden, dass jeder eine Arbeitsstelle vor der eigenen Haustüre vorfindet“, betont Afi-Präsident Toni Serafini. „Andererseits prägen kurze Wege vom Wohn- zum Arbeitsort die Lebensqualität entscheidend mit. Die Politik ist nicht nur für Sparmaßnahmen, sondern auch für Lebens- und Umweltqualität verantwortlich“, sagt Serafini auch im Hinblick auf den Entwurf des neuen Landespersonalgesetzes. Es hält eine Pendelstrecke von 50 Kilometern für zumutbar. Das Afi erinnert aber daran, nicht nur die Distanz zu betrachten, sondern die Erreichbarkeit innerhalb einer bestimmten Zeit. © Alle Rechte vorbehalten